THEMA: WÜNSCHE

Mittendrin

GEMEINDEBRIEF

DER PROT. STIFTSKIRCHENGEMEINDE
NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE

AUSGABE
März – Mai 2024

NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE
STIFTSKIRCHE

Aus dem Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Andacht	5 – 7
Leitartikel	9 – 11
Nachrichten aus dem Presbyterium	12 – 13
Konfirmanden	14
Interview	15 – 19
Erwachsenenbildung	20 – 21
Männerkreis	22
Gottesdienste	23 – 26
Kasualien	27
Frauen	28 – 29
Fundraising	30 – 31
Diakonie	32 – 33
Frauenzentrum	35
Sozialstation/Diakonissenverein	36 – 37
Nachruf	37
Jugend und Musik	38 – 39
Schnappschüsse	40 – 42
Buchtipp	43
Kinder	44 – 45
Adressen, Gruppen und Kreise	46 – 47

Vorwort

Zuckerwattemaschine und Aufräumroboter

Die einen wünschen sich Einhörner oder Legobausteine, andere wiederum Tablets oder Smartphones. Auch Tiere wie Hamster oder Katzen stehen hoch im Kurs. Und selbst ausgefallene Wünsche wie Zuckerwattemaschine, Aufräum-Roboter oder leuchtende Häkelnadeln sind zu lesen.

Nicht wenige Kinder wünschen sich mehr gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Dabei stehen Ausflüge unternehmen oder gemeinsam spielen hoch im Kurs. Schön, wenn auf diese Herzenswünsche eingegangen wird. Denn vieles lässt sich leicht umsetzen und kostet in der Regel kein Geld.

Manche Wünsche gehen nicht in Erfüllung. Eine wichtige Lebenserfahrung für Kinder.

Auch Erwachsene haben Wünsche. Zugegeben, ihre Liste sieht ein bisschen anders aus und so viele Menschen es gibt – so viele Wünsche. Z.B. Alltagswünsche: dass der Zug pünktlich kommt, dass die Lieblingsfußballmannschaft ge-winnt, ein tolles Konzert, mehr Zeit für die Familie und sich selbst. Kranke Menschen wünschen sich, nicht zu leiden und bald gesund zu werden.
Wir von der Stiftskirche wünschen uns u.a. mehr Gottesdienstbesucher*innen, dass bald mit der Renovierung der Türmerwohnung und der Glokken begonnen werden kann. Und die große Orgel! Erfüllbar oder nicht?!

In diesem Gemeindebrief geht es genau darum: Um erfüllte und nicht erfüllte, erfüllbare und nicht erfüllbare, um materielle und immaterielle Wünsche, die wir still in unserem Herzen tragen. Wünsche, über die wir uns mit anderen austauschen oder die wir unserem Gott anvertrauen.

Bleiben Sie weiterhin behütet!

Verbunden mit den besten Segenswünschen

Ihr Oliver Beckmann
(Text und Foto)

CENTURY 21
Immobilienservice Weinstraße

"Lasset uns nicht lieben in Worten,
sondern mit der Tat
und mit der Wahrheit."

Johannes 3,18

Ihr Makler in der Region

Ralph Brunner

06321-95603-0
immoservice@century21.de
www.immoservice.century21.de

Kostenlose Immobilienbewertung vom Sachverständigen hier:
WWW.HAUSVERKAUF-NEUSTADT.DE

Erfolg haben
wird nur,
wer sich unterscheidet.

das Team
Ihr Kreativ-Partner in Neustadt/Wstr.

+ Marketingberatung
+ Text und PR
+ Design – Print/Digital
+ Fotografie
+ Eventmanagement

www.dasteam.de

STUHLBERG
ELEKTROTECHNIK

STUHLBERG ELEKTROTECHNIK
GMBH & CO. KG

WOLFSBURGSTR. 31
D-67433 NEUSTADT
FON (06321) 921 78 70
FAX (06321) 921 78 71
E-MAIL KONTAKT@STUHLBERG.DE

WWW.STUHLBERG.DE

Wunschzettel in der Wunschmauer

„ Lieber Gott, wir hoffen, dass wir noch lange Freunde bleiben“

Die Eingangstür der Stiftskirche öffnet sich, ein Besucher oder eine Besucherin tritt ein. Der Blick fällt direkt auf die Steinmauer mit den weißen Steinen, die im Eingangsbereich zu sehen ist und entdecken Papierzettel, die einladen, beschriftet zu werden. Sofort nehmen sie einen Kugelschreiber in die Hand, überlegen kurz und schreiben auf, was ihnen gerade durch den Kopf geht. Dann rollen sie den Papierstreifen zusammen und stecken ihn in eine der vielen Maueröffnungen.

Die Kirchenhüter*innen fragten sich, was mit den Zetteln passieren sollte. Sie wollten sie nicht einfach in den Mülleimer werfen. So kamen sie auf die Idee, das Aufgeschriebene zu sichten, zu dokumentieren und zu kategorisieren.

Die Kirchenhüterin Frau Dr. Olga Schornick nahm sich dankenswerter Weise dieser Aufgabe an. Über 300 Zettel konnte sie aus den Mauerritzen herausfischen. Sie war selbst überrascht, welche Gedanken die Kirchenbesuchenden zu Papier bringen. Zum einen nennen sie Anliegen aus dem privaten Umfeld wie zum Thema Gesundheit, Familie, Beruf oder Trauererfahrungen. Zum anderen schreiben sie Wünsche auf, die die Gesellschaft und die Welt betreffen wie z.B. Frieden. Dem einen ist nach Klage zumute, der andere verpackt seine Gedanken in eine Bitte. Ein Dritter hat Anlass zum Dank.
Klage, Bitte und Dank sind die häufigsten Gattungen, die auf den Zetteln zu lesen sind. Sie richten sich oft an Gott, damit werden sie zu Gebeten, hinter denen ein Wunsch steht. Der Wunsch, dass es so bleibt, wie es gerade ist oder dass sich alles zum Guten wendet.

Diese Gebete haben biblische Vorläufer, die alttestamentlichen Psalmen. Schon seit über 2500 Jahre bringen Menschen vor, was ihre Herzen bewegt. Freudiges und Hoffnungsvolles, Belastendes und

Ralf Birk

Generalvertretung der Allianz
Ägyptenpfad 24
67433 Neustadt
0 63 21.92 92 21
01 51.64 41 70 46
ralf.birk@allianz.de

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.

Pflege mit Herz aus einer Hand

Aus Überzeugung pfälzisch: Von der hauswirtschaftlichen Unterstützung bis zur Rund-um-die-Uhr-Betreuung und alles dazwischen.

- Ambulanter PflegeService
- Betreutes Wohnen
- Pflegeheim Rotkreuzstift

Sie wünschen eine flexible Pflege nach Maß im vertrauten Umfeld?
Lassen Sie sich unverbindlich und individuell beraten:

Rotkreuzstift vom DRK: 06321-484481
DRK PflegeService: 06321-484488
Betreutes Wohnen: 06321-4844821
info@drk-schwesternschaft-neustadt.de
www.drk-schwesternschaft-neustadt.de

DRK-Schwesternschaft Rheinpfalz-Saar e. V.

Deutsches Rotes Kreuz

Bedrückendes. In der Bibel finden wir insgesamt 150 Psalmen, ursprünglich gesungene Lieder, in denen Menschen ihr Herz ausschütten und dies vor Gott bringen. „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“, übersetzte einst der Reformator Martin Luther den Beginn des bekannten Psalms 23, der uns so sehr vertraut ist.
Was Eindruck macht, braucht Ausdruck. Wenn unser Innerstes berührt wird, will es ausbrechen. Große Emotionen sprudeln über, die Fans in den Fußballstadien sind anschauliche Beispiele dafür. Wenn die eigene Mannschaft absteigt, bleibt kein Auge trocken. Männer und Frauen liegen sich weinend in den Armen, beim Sieg schreien sie sich vor Freude die Seele aus dem Leib. Das befreit, schafft Luft, lässt aufatmen.

Die Absender der Wunschzettel schreiben ihr Anliegen auf und vertrauen ihre Zeilen klagend, bittend oder dankend Gott an. Aufschreiben kann ihre Seele befreien und in wundersamer Weise eine Kraft entfalten. Manchmal so, wie sie es sich wünschen, manchmal in ganz anderer Weise. Manchmal sehr schnell, manchmal erst nach vielen Jahren. Und wenn das Schwere bleibt, bekommen sie vielleicht Hilfe oder Kraft, das Schwere und Belastende zu ertragen.

Bild und Text: Oliver Beckmann

Eine kleine Auswahl an aufgeschriebenen Gedanken:

Ich wünschte, meine Ur-Oma würde noch leben.

Beklag mich darüber, dass alles so teuer ist. Nervt mich.

Ich vermisse meine Eltern so sehr, aber gleichzeitig bin ich voller Dankbarkeit, dass ich so tolle Eltern + auch Großeltern hatte. Danke.

Guter Gott, hilf mir, meinen Wert zu erkennen. Hilf mir zu erkennen, wie wunderbar und gut ich bin. Danke Herr.

Ich habe solche Angst um meinen Bruder. Nach der Transplantation hat er jetzt eine Abstossungsreaktion. Lieber Gott, hilf ihm.

Eine Sucht - befreie mich.

Hallo Gott! In der Ukraine haben wir den Krieg! Und ich bitte dich, dass wir so schnell wie möglich nach Ukraine fahren ohne Probleme. Ich will auch, dass alle meine Familie nicht Tod ist. Ich bin hier nur mit meine Schwester und Mutter.

Ich danke Gott, dass wir im Rechtsstreit mit bösen Nachbarn zu unserem Recht gekommen sind. Ich wusste immer, dass meine Vorfahren nicht gegen Recht und Vorschriften verstoßen haben.

Mama und Papa sollen nicht so viel motzen.

Dass endlich Frieden ist auf der Welt. Ich wünsche mir die Zeit vor Corona zurück.

Dass meine Brüder nur am Handy hocken.

Jo alla, isch winsch mer, dass de FCK widder ins Owwerhaus uffsteige duud – unn des emol brondo, brondo, gell!
Es tut mir leid, ich habe Sie nicht verstanden. Bitte sprechen Sie Deutsch ...
Wunschbrunnen jeder bitte nur 1 Wunsch
BOISELLE 1804
www.agiro.de

Wunsch und Wirklichkeit

Kamin- und Kerzenlicht

Weihnachten ist vorbei. Die Wunschzettel sind hoffentlich alle zufriedenstellend abgearbeitet … Und doch: auch am Anfang des neuen Jahres habe ich noch jede Menge Wünsche. Die eine oder der andere antwortet zwar auf die Frage nach den Wünschen: „Ach, ich bin wunschlos glücklich“. Aber das stimmt natürlich nur zum Teil.

Jede und jeder hat Wünsche für sich und die Familie, für Freund*innen und Beruf. Manche streiken wochenlang für ihre Wünsche. In der Hoffnung, dass sie erfüllt werden. Aber wer weiß schon, ob wirklich ein Prinz im geküssten Frosch steckt. Denn manche Wünsche entpuppen sich als trügerisch. Die Kröte muss ich dann schlucken …

In der Stiftskirche steht seit dem Corona-Lockdown eine „Wunschmauer“ im Eingangsbereich. Und es ist erstaunlich, wie viele Gäste unserer Kirche dort ein Zettelchen hinterlassen. Zuletzt waren alle Vertiefungen der provisorischen Mauer benutzt. Noch viel bemerkenswerter war dann die Auswertung der anonymen Wünsche und Gebete an Gott.

Neben der Kerzenecke hat sich die „Wunschmauer“ als ein wichtiger spiritueller Ort etabliert, wo Kirchenbesucher*innen selbst aktiv werden können, nachdenken und still werden. Das ist so etwas wie Gottesdienst im Alltag und als Kirchengemeinde sollten wir das nicht unterschätzen.

Wie geht die Bibel mit Wünschen um? Ich habe dazu ein paar exemplarische Bibelworte gefunden. In Psalm 21,3 heißt es: „Du erfüllst ihm [dem Betenden] seines Herzens Wunsch und verweigerst nicht, was sein Mund bittet.“ Freilich ist Gott kein Getränke-Automat auf Gleis 2, der nach dem Einwurf des Geldes das Gewünschte ausspuckt. Damit wären Gebetsbitten gründlich missverstanden.

Nicht zuletzt konkretisiert Sprüche 11,23: „Der Gerechten Wunsch führt zu lauter Gutem; aber der Gottlosen Hoffen führt zum Tage des Zorns.“ Es ist also nicht egal, wer sich was wünscht. Das Motiv des Wunsches ist Gott offensichtlich viel wichtiger als sein Inhalt.

Jesus formuliert deshalb pointiert im Vaterunser: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“ Dein Wille geschehe. Nicht meiner. Mit dieser Haltung tritt der oder die betende Person in Wunsch und Bitte vor Gott. Im Vertrauen darauf, dass Gott für mich das Beste will. „Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet“, sagt

vdp

vonderpalette.de

RED LOON

Marktplatz 9
67433 Neustadt
an der Weinstraße
Tel.: 06321 2238

Montag bis Samstag sind wir
ab 8 Uhr, Sonn- und Feiertage
ab 9 Uhr für Sie da.

byGALLIAN

Live - Zeichnen mit
Steffen Boiselle
06321 - 48 93 38
steffen.boiselle@agiro.de

Jesus seinen Jünger*innen (Matthäus 6,8).

Oftmals drehen sich meine Wünsche zum Himmel gar nicht um mich, sondern um meine*n Nächste*n. Ganz so wie es im 3. Johannes 1,2 zu lesen ist: „Mein Lieber, ich wünsche, dass es dir in allen Stücken gut gehe und du gesund seist, so wie es deiner Seele gut geht."

So nehme ich abends oft die Menschen ins Gebet, von denen ich weiß, dass es ihnen nicht gut geht. Meine Wünsche für sie und das neue Jahr verändern sich dadurch, dass ich sie vor Gott bringe. Denn ja, das Leben ist kein Ponyhof. Gerade beim Wünschen will ich realistisch bleiben und nicht auf den Märchenprinz hoffen oder den Lottogewinn.

Im Glauben fühle ich mich auch im Fall von enttäuschten Wünschen von Gott getragen, wie es im Psalm 139 heißt:

„Herr, du erforschest mich
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es,
du verstehst meine Gedanken von
ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner
Zunge, das du, Herr, nicht alles
wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir."

Und doch: Gut, dass ich noch Wünsche habe. Denn das bedeutet, dass ich noch neugierig und lebendig bin. Gott kennt meine Wünsche noch bevor ich sie ausspreche. Deshalb traue ich ihm zu, dass er alles zum Guten wenden wird. Auch wenn einmal ein Wunsch nicht so in Erfüllung geht, wie ich es mir dachte.

Ihr Dekan
Andreas Rummel

Nachrichten aus dem Presbyterium

„nie wieder ist jetzt“ und das Sorgenkind „Kaiserglocke“

Nachdem wir eine ereignisreiche Advents- und Weihnachtszeit mit vielen tollen Konzerten vom Mozart-Requiem bis zum Weihnachtsoratorium von Bach erleben durften, ist nun wieder Ruhe in die Stiftskirche eingezogen, sie ist bis zum 2. März geschlossen. In dieser Zeit werden die alljährlichen Säuberungsaktionen durchgeführt.

Vorher war noch das Jahresgedenken der Befreiung von Auschwitz am 27. Januar, das wieder in beeindruckender Weise von Schülerinnen und Schülern verschiedener Neustadter Schulen gestaltet wurde. Den Abschluss machte Oberbürgermeister Marc Weigel mit einer fulminanten und aufrüttelnden Rede, in der er erschreckende Parallelen in den Schriften von Björn Höcke und Alice Weigel hinsichtlich einer Schrift eines mörderischen Politikers, der Deutschland in den Untergang getrieben hat, aufzeigte. Hier gilt es nun wirklich, dass alle Demokraten sich die Mahnungen „nie wieder ist jetzt“ und „wehret den Anfängen“ zu Herzen nehmen und befolgen. Leider war darüber in der „Rheinpfalz“, die sehr ausführlich über die Demonstration auf dem Marktplatz und die Veranstaltung in der Stiftskirche berichtet hat, nichts zu lesen. Wahrscheinlich musste die Berichterstatterin noch vor Redaktionsschluss im Büro sein und konnte daher die Rede Weigels nicht mehr abwarten.

Im Dezember fand keine Presbyteriumssitzung statt, da am Sitzungstag traditionell alle Gruppen und Ehrenamtliche zu einer Sitzung mit Gesprächen, Umtrunk und Speisen eingeladen wurden.

In der ersten Sitzung im neuen Jahr wurde über ein professionelles Ausstellungskonzept in der Stiftskirche beraten. Es soll Kunst mit Theologie verbinden, auch im Hinblick auf die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler, die diesen Ansprüchen genügen könnten. Es sollten nicht mehr als zwei Ausstellungen im Jahr sein, da jede Ausstellung mit z.T. großem Aufwand verbunden ist, der meist nur von Ehrenamtlichen gestemmt werden kann.

Der Weihnachtsmarkt der Nachhaltigkeit brachte Einnahmen von 3.000 Euro und wurde zur Unterstützung des Neustadter Frauenzentrums bestimmt und in einer kleinen Feierstunde der Leiterin Frau Amra Rapp-Ibrasimovic überreicht. Hier sei auch ganz herzlich Frau Sigrid Kern samt ihrem Team ge-

dankt, die den Weihnachtsbasar organisiert und betreut haben.
In der Kirche steht rechts vom Eingang unsere „Klagemauer“, in deren Öffnungen jeder einen Zettel mit Wünschen, Gebeten und Dankesworten stecken kann. Diese Zettel werden nun jährlich gesammelt und in einem urnenähnlichen Behältnis aufbewahrt. Über die weitere würdige Verwendung bzw. Entsorgung soll später entschieden werden.

Eine neue Läuteordnung wurde beschlossen, in der eine neue Zuordnung der einzelnen Glocken zu verschiedenen liturgischen Anlässen festgelegt ist. Ein Sorgenkind ist die sogenannte Kaiserglocke. Aufgrund ihres hohen Gewichts und der Dynamik, die beim Schwingen entsteht, haben sich wieder neue Risse im Gewölbe aufgetan, weswegen sie aus statischen Gründen gar nicht mehr geläutet werden dürfte. Wir haben nun aber festgelegt, dass die Kaiserglocke nur noch ein Mal im Jahr kurz geläutet wird, und zwar am Karfreitag um 15 Uhr zur Todesstunde Jesu. Dann wird sie ihren majestätischen Klang mächtig über die Dächer Neustadts erklingen lassen.

Unser Kantor Simon Reichert hat eine österliche Marktkonzertreihe geplant. Jeweils an den Samstagen 2., 9., 16. und 23. März wird Musik zur Kar-und Osterzeit erklingen und die Zuhörer auf das Karfreitagskonzert mit der Johannes-Pssion von J. S. Bach einstimmen.

Text und Bild: Lutz Wiedmann

Pfingst-Psalm

Du, Atem Gottes, **alles Leben** kommt von dir. Du erweckst und erhältst deine Geschöpfe. **Heiliger Geist**, du durchwehst deine Kirche wie ein Wind, der die Blätter tanzen lässt.
Begeistere auch mich mit Jesu Sinn, erfrische meine müden Gedanken. Erfülle mich neu **mit deiner Kraft**, lass deine Kreativität wirken in mir. Treibe mich, lenke mich, entfache die Glut des göttlichen Feuers in mir.
Bewege mein Herz zu meinem Bruder, für meine Schwester lass mich singen. Wind des HERRN, du bläst die **Funken der Liebe** auch durch mich in deine **weite Welt** hinein.

REINHARD ELLSEL

Die Konfirmanden
der Stiftskirchengemeinde, die in diesem Jahr eingesegnet werden:

Apfel Frederik
Eller Justin
Eller Chayenne
Gansert Melissa
Diemer Ellen
Gödel Florian
Mehrbreier Luca
Schnell Julian
Vief Noah
Zeil Jakob

Hoffnungs-leuchtend

Warum **leuchtest du so**,
fragt jemand.

Einer hat **mich angesehen**,
sage ich. **Nichts** musste ich
vorzeigen. Keine Eintrittskarte.
Kein Zeugnis. Selbst ausweisen
musste ich mich nicht.
Er hat mich wider Erwarten
für gut befunden. Ich sei,
so sagt er, **liebenswert**.

So wie ich bin.

TINA WILLMS

Lauschen und Riechen

Stefanie Keller-Büttner, Leiterin des Prot. Waldkindergartens am Sonnenhang

Frau Keller-Büttner, seit 1997, seit 27 Jahren sind Sie Erzieherin. Gab es zu Beginn Ihrer Berufszeit in den 90iger Jahren schon Naturkindergärten?

Ja, die gab es schon. In unserer Gegend zuerst in Speyer, dann haben wir in Haßloch den zweiten gegründet.

Wann hat es bei Ihnen „Klick" gemacht, dass Sie wussten, ja, das ist es, so möchte ich arbeiten?

Ich habe in Haßloch in einer städtischen Kita gearbeitet, dort wurde der Waldkindergarten als 5.Gruppe angehängt. Bei der Konzeptentwicklung habe ich die ersten Fortbildungen gemacht und dabei gemerkt, dass dieses Arbeiten mir gefällt und dass ich die Arbeit mit den Kindern an der frischen Luft gerne machen möchte.

Worin unterscheidet sich der Alltag im Natur-/Waldkindergarten, mal ausgenommen, dass die Kinder den größten Teil des Kindergartentages im Freien verbringen, von einem „normalen" Kindergarten?

Die Kinder haben mehr Freispielzeit, vieles wird gemeinsam gemacht z.B. Frühstück, Mittagessen. Gezielte Angebote finden in der Freispielzeit statt ohne Zwang, es gibt kein Abhaksystem. Meistens kommen die Kinder von alleine, wollen von den Großen lernen. Es ist unser Ziel, die Kinder selbst entscheiden zu lassen, was sie tun wollen. Im Schulalter bringen wir die Kinder dazu, dass sie Aufgaben erledigen müssen, die wir vorgeben.

Welche kindlichen Kompetenzen werden entwickelt?

Ganzheitliches und entdeckendes Lernen, Eigenverantwortlichkeit, Selbständigkeit, Beziehung zur Umwelt, Förderung der Sinne: lauschen auf die Geräusche des Waldes, die Stille genießen, berühren der Naturmaterialien, riechen..., Phantasie und Kreativität, Natur unmittelbar erleben – nicht aus den Medien, Sozialkompetenzen, die Gefühlswelt, Emotionen.

Seit wann gibt es in Neustadt einen Naturkindergarten?
Seit 2018

2019 wurden Sie Leiterin im Kindergarten am Sonnenhang in Neustadt. Gibt es Erlebnisse, die Sie besonders berühren? Was hat sich in dieser Zeit entwickelt?
Das Gelände. Wir haben gemeinsam so viel geschafft und aus einem verwilderten Grundstück ein Kinderparadies gemacht. Ultrastolz bin ich auf mein Team, das keine Mühen gescheut hat und auf meine Familie, die mitangepackt hat.
Dann haben wir den Bauwagen bekommen, Herr Lichti vom Heidehof hat uns viel geholfen. Die Firma Joho hat uns Container für den Heckenabfall zur Verfügung gestellt. Die Kinderzahl hat sich auf 25 gesteigert. Außerdem bilden wir junge Erzieher*innen aus und hoffen, dass sie nach Beendigung ihrer Ausbildung unser Team ergänzen. Es gibt eine Menge Bewerber*innen, die gerne bei uns arbeiten möchten.

Welche besonderen Fähigkeiten und Interessen müssen diese für die Arbeit mitbringen?
Neben pädagogischen Fähigkeiten Eigeninitiative, Wetterfestigkeit, sie müssen gerne an der frischen Luft sein, Gartenarbeit und Tiere nicht scheuen, bereit sein auch schwere Arbeiten zu machen z.B. Holz hochtragen, Feuer machen, Beete pflegen uvm.

2022 hat der Naturkindergarten einen Preis beim bundesweiten Kita-Wettbewerb gewonnen. Macht Sie das stolz?
Ja, das macht mich sehr stolz. Der Kollege hat mit den Kindern Autos aus Naturmaterialien gebaut. Eine schöne Sache, nachhaltiges Spielzeug selbst herzustellen, und die Kinder waren mit großem Eifer und Begeisterung dabei.

Der Alltag der Kinder bei Ihnen ist sehr individuell. Haben Sie Rückmeldungen, wie sich Kinder nach der Kindergartenzeit in der Struktur eines Schulmorgens zurechtfinden?
Die Rückmeldungen von der Schöntalschule sind positiv.

Die Kinder verhalten sich wie die anderen Kinder, die Schulfähigkeit ist gegeben. Es sind ja auch noch nicht so viele Kinder von uns in die Schule gekommen.

Erhält der Waldkindergarten Ihrer Meinung nach die nötige Akzeptanz und Wertschätzung?

Ich denke „ja". Das zeigt sich darin, dass die Nachfrage wächst. Wir haben mittlerweile 25 Kinder und was mich besonders freut ist, dass Kinder von ehemaligen Waldkindergartenkindern, die mittlerweile Eltern sind, zu uns kommen. Es soll auch Eltern geben, die extra nach Neustadt gezogen sind, damit ihre Kinder in unseren Naturkindergarten gehen können.

Haben Sie Wünsche?

An erster Stelle ein fröhliches Team, fröhliche Kinder und zufriedene Eltern. Dann machen wir unsere Arbeit gut. Ein Herzenswunsch von mir ist ein Sonnensegel für den Morgenkreis, denn im Sommer wird es sehr heiß und wir müssen uns bis jetzt mit einem Provisorium behelfen

Liebe Frau Keller-Büttner, bevor ich hierher fuhr, war ich unsicher wie sich eine Besucherin des Waldkindergartens ausstaffieren müsse, um hier bestehen zu können. Ich konnte feststellen, dass warme Kleidung, Regenschutz, robustes Schuhwerk und ein fröhliches Herz unerlässlich sind. Ich danke Ihnen sehr, dass ich hier Kin-

seit 1867

SANITÄR
ELEKTRO
HEIZUNG

JK

JAKOB KÖLLISCH

MEISTERBETRIEB

Ägyptenpfad13 • 67433 Neustadt/Weinstr. • Tel.:06321 2060 • www.jakob-koellisch.de

BESTATTUNGSINSTITUT

PETER REUTHER

TAG + NACHT
0 63 21/3 32 07

Peter Reuther GmbH
Dr.-Julius-Leber-Straße 13
67433 Neustadt/Weinstraße
www.bestattungen-reuther.de

Wir sind persönlich für Sie da!

- Großes Sarglager
- In- und Auslandsüberführungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen
- Ruheforst- und Friedwald-bestattungen
- Mobil: 0160/3 63 97 02

BESTATTUNGSINSTITUT

Labrenz

www.bestattungsinstitut-labrenz.de

- Erd- und Feuerbestattungen
- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten

☎ 92 93 92

Jahnstraße 17-19 · 67434 Neustadt

der erleben durfte, die mit Spaß und Ernsthaftigkeit „schaffen“ und sich offensichtlich im weiten Raum des Waldes wohlfühlen und wünsche Ihnen für die nächsten Jahre viel Freude an dieser wunderbaren Arbeitsstelle.

Text und Bilder: Sigrid Kern

Lebenslauf
von Stephanie Keller-Büttner

	Persönliche Daten
1977	am 31. Dezember geboren in Neustadt/ Weinstraße verheiratet; zwei Töchter (11 und 19 Jahre), 1 Stiefsohn (22 Jahre)
	Schulische Bildung und Ausbildung
1993	Realschulabschluss in Haßloch
1993-1994	Vorpraktikum im „Kommunalen Kindergarten“, Langgasse 109, Haßloch
1994-1996	Ausbildung Diakonissenanstalt Speyer
1997	Anerkennungsjahr in der Kita „Kleine Freunde“ in Haßloch mit erfolgreichem Abschluss
	Beruflicher Werdegang
1998	Übernahme der Gruppenleitung in der Kita “Kleine Freunde“
2007	Mitarbeiterin in einer altersgemischten Gruppe von Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren (Kita „Kleine Freunde“)
2011	Betreuung einer Kindergartengruppe mit 2 Jährigen (Kita „Kleine Freunde)
2013 - 2015	Vertretungskraft der Gemeinde Haßloch in allen kommunalen Kindertagesstätten
2015-2019	Erzieherin in der Waldkindergartengruppe“Wurzelschnurz“ (Kita „Kleine Freunde“)
seit Sept. 2019	Erzieherin und Leiterin im Naturkindergarten „Am Sonnenhang“
	Fortbildungen
	Verschiedene waldpädagogische Fortbildungen Zertifikat der Anleitung von Praktikanten Sexualpädagogische Fortbildung

LabORAtorium Bildungsnetzwerk Casimirianum

Protestantischer Kirchenbezirk Neustadt an der Weinstraße

Ansprechpartnerin: Pfarrerin Martina Horak-Werz,
Bildungsbeauftragte im Kirchenbezirk Neustadt,
Schütt 9, 06321/39 89 34

www.bildungsnetzwerk-casimirianum.de

Gespräche am Abend

Christliche Verantwortung in der globalisierten Welt
dienstags, 19:30 Uhr
im Casimirianum

19. März 2024
„Kirchensteuer auf dem Prüfstand“
Ist die Kirchensteuer noch zeitgemäß?
Karin Kessel, Oberkirchenrätin, Finanzdezernentin der Ev.Kirche der Pfalz

16. April 2024
„Bedroht aber wehrhaft?“
Umgang unserer Demokratie mit verfassungsfeindlichen Bestrebungen
Kristian Buchna, Historiker, Stiftung Hambacher Schloss

21. Mai 2024
„ChatGPT, schreib mir meine Predigt“
Chancen und Grenzen der künstlichen Intelligenz
Dr. Norbert Siedow, Mathematiker, Kaiserslautern

Gemeinsam unterwegs

Das Wunder der Schöpfung bewahren
Artenvielfalt – Biodiversität
jeweils Samstag, 14:30 – 16:30 Uhr

13. April 2024
„Verwegene Frühlingswiesen“
Führung durch
Edenkobener Streuobstwiesen
Rolf Lambert, Pollichia Edenkoben
Treffpunkt:
Parkplatz Verbandsgemeinde,
Poststr. 26b, 67480 Edenkoben

4. Mai 2024
Zu Besuch bei Angusrindern
im Schilfdschungel
Wassermanagement-Projekt
in Geinsheim
Martin Grund, Biologe, NABU Neustadt
Treffpunkt: Parkplatz Golfclub Pfalz
Im Lochbusch 1, 67435 Geinsheim

Wie bleibe ich im Gespräch mit allen, die mir wichtig sind?

Klick – wisch – weg: Tipps und Tricks

Smartphone und Tablet:

Empfehlungen, Tipps und Übungen rund um die mobile Kommunikation.
Eigene Geräte – wenn vorhanden – bitte mitbringen
für Neueinsteiger*innen ohne Vorkenntnisse 24F501.105
Dienstag, 5. März 2024, 14:00 – 16:15 Uhr
für Neueinsteiger*innen mit ersten Vorkenntnissen 24F501.106
Dienstag, 12. März 2024 und Dienstag, 19. März 2024
jeweils 14:00 – 16:15 Uhr

iPhone und iPad

für Neueinsteiger:innen ohne Vorkenntnisse 24F501.112
Dienstag, 2. April 2024, 14:00 – 17:00 Uhr
für Neueinsteiger*innen mit ersten Vorkenntnissen. 24F501.117
Dienstag, 9. April 2024 14:00 – 17:00 Uhr

Casimirianum, Ludwigstraße 1, 67433 Neustadt
Leitung: Andrea Haalboom
Eine Anmeldung ist erforderlich. VHS Neustadt 06321 8551564
Prot. Kirchenbezirk Neustadt in Kooperation mit der VHS Neustadt

Deine Sprache verrät dich!

Bildungsbeauftragte beim Männerkreis

Der Neustadter Männerkreis hatte Frau Horak-Werz eingeladen, um über die Bedeutung der Sprache für unser Leben und unsere Beziehungen zu diskutieren. Erneut haben wir uns mit einer Veranstaltung für die Öffentlichkeit geöffnet. Ich konnte deshalb auch viele begrüßen, die nicht zum Männerkreis gehören. Sprache drückt nicht nur ein bestimmtes Bewusstsein aus, so Frau Horak-Werz, sondern prägt es auch. Das sieht man, wenn Sprache zum Mittel der Manipulation wird. Umso wichtiger sei es, behutsam mit ihr umzugehen und sich immer wieder bewusst zu machen, was wir mit unserer Art etwas auszudrücken bewirken.

Ständig ist unsere Sprache Veränderungen ausgesetzt, zu erinnern ist an die damals heftig umstrittene Rechtschreibreform. Heute tobt der Streit um Sinn und Unsinn des Genderns. Frau Horak-Werz setzt sich dafür ein, dass eine Sprachform gewählt wird, die Frauen nicht verletzt und vermeidet, dass Minoritäten sich nicht angesprochen fühlen. Die Verwendung von Sternchen und Doppelpunkt in Texten fand aber Widerspruch. Der Gebrauch einer „gerechten Sprache“ ist für Frau Horak-Werz gerade als Theologin ein besonderes Anliegen.

Eingangs hatte ich auf die in der Nachkriegszeit erschienene, auf die Nazizeit reagierende Schrift „Aus dem Wörterbuch des Unmenschen“ aufmerksam gemacht. In der Vorbemerkung des Publizisten Dolf Sternberger findet sich der heute mehr denn je aktuelle Satz: “Der Verderb der Sprache ist der Verderb des Menschen.“

Dr. Michael Saenger
(Text und Foto)

Wochenschluss-Gottesdienste
18 Uhr in der Alten Winzinger Kirche

MÄRZ	LITURG*IN	ORGEL
Sa. 02.03.	Dekan Andreas Rummel	N.N.
Sa. 09.03.	Pfrn. Heike Sigmund	N.N.
Sa. 16.03.	Lektorin Manuela Diemer	N.N.
Sa. 23.03.	Pfrn. Heike Sigmund/Taufen	N.N.
Sa. 30.03.	fällt aus	N.N.
APRIL	**LITURG*IN**	**ORGEL**
Sa. 06.04.	Pfr. Frank Schuster	N.N.
Sa. 13.04.	Pfr. Oliver Beckmann	N.N.
Sa. 20.04.	Dekan i. R. Armin Jung	N.N.
Sa. 27.04.	Pfrn. Martin Horak-Werz	N.N.
MAI	**LITURG*IN**	**ORGEL**
Sa. 04.05.	Pfrn. Heike Sigmund	N.N.
Sa. 11.05.	Lektor Bolko Schulz	N.N.
Sa. 18.05.	Pfrn. Heike Sigmund	N.N.
Sa. 25.05.	Dekan i. R. Armin Jung	N.N.

Foto: Oliver Kleinschmidt

Gemeindezentrum Branchweilerhof

MÄRZ	LITURG*IN
So. 10.03. 10:45 Uhr	Pfrn. Heike Sigmund
Do. 28.03. 19:00 Uhr	Pfr. Frank Schuster Pfr. Oliver Beckmann
So. 31.03. 07:00 Uhr	Pfrn. Heike Sigmund
MAI	**LITURG*IN**
So. 05.05. 10:45 Uhr	Pfrn. Heike Sigmund Godi Plus

Ab März finden die Gottesdienste wieder in der Stiftskirche statt!

MÄRZ	STIFTSKIRCHE 10:30 UHR	M.-LUTHER-KIRCHE 9:30 UHR
So. 03.03.	Dekan Andreas Rummel	Pfr. F. Schuster/Konfivorstellung
So. 10.03.	Pfr. Frank Schuster	Pfr. Frank Schuster
So. 17.03.	Pfrn. Heike Sigmund	Pfrn. Heike Sigmund
So. 24.03.	Dekan i. R. Armin Jung	10 Uhr Konfirmation
Fr. 29.03.	10:30 Uhr A. Rummel/AM 15:00 Uhr Pfr. O. Beckmann	Pfrn. Heike Sigmund
So. 31.03.	Dekan Andreas Rummel/AM	Pfr. Frank Schuster/AM
APRIL	**STIFTSKIRCHE 10:30 UHR**	**M.-LUTHER-KIRCHE 9:30 UHR**
Mo. 01.04.	--	17 Uhr Frank Schuster/Soirée
So. 07.04.	Pfr. Dr. Jürgen Grimm	Pfr. Frank Schuster
So. 14.04.	Pfrn. Heike Sigmund/AM	Konfirmation der Brüdergemeinde Prädikant Willi Eichholz
So. 21.04.	Konfirmation Pfr. Beckmann	Pfr. Frank Schuster
So. 28.04.	Dekan A. Rummel/Taufe	Dekan A. Rummel/Taufe
MAI	**STIFTSKIRCHE 10:30 UHR**	**M.-LUTHER-KIRCHE 9:30 UHR**
So. 05.05.	Pfr. Oliver Beckmann	Pfr. Oliver Beckmann/AM/Taufe
Do. 09.05.	--	10 Uhr auf der Wiese Pfrn. Heike Sigmund
So. 12.05.	Pfr. Oliver Beckmann	Pfr. Frank Schuster
So. 19.05.	Pfr. i. R. Reinhard Kalker/AM	Pfrn. Heike Sigmund
Mo. 20.05.	--	17 Uhr Pfingstsoirée Ludwig Burgdörfer
So. 26.05.	10 Uhr ökum. Gottesdienst/Marktplatz Dekan Andreas Rummel	

Bitte beachten Sie die aktuellen Meldungen in der Presse und auf unserer Homepage: www.stiftskirche-neustadt.de

HAARDT 10:30 UHR	WOHNSTIFT 9:30 UHR	MÄRZ
Lektor Dr. Bolko Schulz (GH)	Lektor Dr. Bolko Schulz	So. 03.03.
Dekan Andreas Rummel (GH)	Dekan Andreas Rummel	So. 10.03.
Diakon i. R. Eberhard Dittus	Diakon i. R. Eberhard Dittus	So. 17.03.
Pfrn. Friederike Reif	Pfrn. Friederike Reif	So. 24.03.
Pfr. Oliver Beckmann/AM	Pfr. Oliver Beckmann/AM	Fr. 29.03.
6 Uhr Pfrn. Martina Horak-Werz	--	So. 31.03.
HAARDT 10:30 UHR	**WOHNSTIFT 9:30 UHR**	**APRIL**
Pfr. i. R. Reinhard Kalker Pfr. Oliver Beckmann/AM/Taufe	Pfr. i. R. Reinhard Kalker/AM	Mo. 01.04.
Lektor Dr. Bolko Schulz	Lektor Dr. Bolko Schulz	So. 07.04.
Dekan Andreas Rummel	Jubelkonfirmation Dekan Andreas Rummel	So. 14.04.
Pfr. Frank Schuster	Dekan i. R. Armin Jung	So. 21.04.
Pfr. Oliver Beckmann	Pfr. Oliver Beckmann	So. 28.04.
HAARDT 10:30 UHR	**WOHNSTIFT 9:30 UHR**	**MAI**
Pfr. Frank Schuster	Pfr. Frank Schuster	So. 05.05..
--	--	Do. 09.05.
Lektor Dr. Bolko Schulz	Lektor Dr. Bolko Schulz	So. 12.05.
Dekan Andreas Rummel/Taufe	Dekan Andreas Rummel	So. 19.05.
--	--	Mo. 20.05.
--	Dekan i. R. Armin Jung	So. 26.05.

Abkürzungen: GD = Gottesdienst, AM = Abendmahl, KC = Kirchencafé, AWK = Alte Winzinger Kirche
SR = Simon Reichert, GK = Gero Kaleschke, KL = Koos van de Linde

GOTTESDIENSTE IM ALTENHEIM HAUS FLORIAN, TALMÜHLENSTR. 14			
jeweils am 1. und 3. Dienstag im Monat um 16 Uhr			
05.03.	Lektor Dr. Bolko Schulz	**19.03.**	Pfrn. Martina Horak-Werz
02.04.	Lektor Dr. Bolko Schulz	**16.04.**	Pfr. Oliver Beckmann
07.05.	Pfr. Oliver Beckmann	**21.05.**	Lektor Dr. Bolko Schulz

GOTTESDIENSTE IM ALTENHEIM ROTKREUZSTIFT, ROTKREUZSTR. 25			
jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr			
06.03.	Prädikant Dieter Hirschmann	**20.03.**	Pfrn. Martina Horak-Werz
03.04.	Prädikant Dieter Hirschmann	**17.04.**	Pfr. Oliver Beckmann
08.05.	Pfr. Oliver Beckmann	**22.05.**	Pfr. Oliver Beckmann

Taufen

28.01. Aila Hudelmaier, Neustadt

28.01. Alison Weber, Neustadt

Trauung

01.02. Manual Breuer und Lisa, geb. Roth aus Homburg

Beerdigungen

15.12. Renate Kauffmann, geb. Kündiger, 70 Jahre, aus Stuttgart

05.01. Helmut Eicher, 86 Jahre, Neustadt

10.01. Maria Weber, geb. Kaiser, 82 Jahre, Neustadt

26.01. Ruth Oehlschlägel, geb. Hirschberg, 87 Jahre, Neustadt

02.02. Eralinde Fell-Bröhmer, geb. Bröhmer, 55 Jahre, Neustadt

„Bürckel!- Frau Gauleiter steht ihren Mann!“

Ein-Frauenstück mit Hannelore Bähr

Freitag, 15. März 2024, 19:00 Uhr

Unterkirche der Pauluskirche Hambach
Dr. Wirth-Straße 17, Neustadt

Eintritt 12,00 €, ermäßigt 6 €

Kartenvorverkauf bei:
Martina Horak-Werz, martina.horak-werz@evkirchepfalz.de
Buchhandlung Quodlibet, Kellereistraße, Neustadt

Ganz normale Frauen!?

Täterinnen und Mitläuferinnen im Nationalsozialismus und ihr Einfluss bis heute

ein Vortrag mit Benedikt Breisacher,
Universität Bayreuth, Fachbereich Neuere und Neueste Geschichte

Anschließend Austausch und Vertiefung

Samstag, 16. März 2024,10:30 Uhr bis 14:30 Uhr

Unterkirche der Pauluskirche Hambach, Dr. Wirth-Straße 17, Neustadt

Anmeldung erforderlich bis spätestens **11. März 2024** bei:
Martina Horak-Werz, martina.horak-werz@evkirchepfalz.de

Veranstaltung kostenfrei

Dekanatsfrauentag 2024

Dekanatsarbeitskreis Bildung und Gesellschaft im Kirchenbezirk Neustadt
der Frauenausschuss lädt ein ins Casimirianum

DIENSTAG, 23. APRIL 2024
14:30 UHR – 17:00 UHR

„Das wird man doch wohl noch sagen dürfen!?“

Einladung zum Überdenken
alter gewohnter Formulierungen

Dr. Antje Schrupp,
Journalistin, Politikwissenschaftlerin,
Theologin Frankfurt
Kaffee und Kuchen
Unkostenbeitrag: 10,00€

MITTWOCH, 24. APRIL 2024
19:30 UHR – 21:00 UHR

„Mach mal Pause –Meno!“ Meno!“

multimotionale
Bühnenreise über
Momente im Leben,
die jede*r kennt

AGATHEA
Astrid Sacher
Gabi Mohr
Unkostenbeitrag: 12,00€

Wenn Augen zu leuchten beginnen

Friedensbotschaft, Zeitreise und körperliche Grenzen austesten

Was haben die Motoren der Kirchenglocken, die Renovierung der Türmerwohnung und ein Klettergerüst der Kindertagesstätte Rasselbande gemeinsam? Es sind Fundraisingprojekte, für die wir in den letzten Wochen um Unterstützung baten. In der Adventszeit schrieben wir alle Mitglieder der Stiftskirchengemeinde an. Über 2000 Haushalte erhielten einen Brief mit der Bitte, den Austausch der Glockenmotoren in der Stiftskirche finanziell zu unterstützen, damit auch weiterhin die Friedensbotschaft der 7 Glocken mit ihrem einzigartigen Klang in die Welt getragen werden kann. Die Glockenfirma schätzt die Kosten auf 60.000 Euro. In den ersten 4 Wochen haben etwa 100 Einzahler fast **9.000 Euro** gespendet. Eine fabelhafte Summe, die unsere Augen zum Leuchten brachten.

Auch das Vorhaben, in der Türmerwohnung der Stiftskirche dringend notwendige Renovierungsarbeiten durchzuführen, stieß auf große Resonanz. Außerdem ist eine museale Ausgestaltung der Räume mit unterschiedlichen „Zeitreisen" geplant. Einige Zimmer sollen mit Originalmöbeln wie zu Zeiten des letzten Türmers Heinrich Hayn (1950er Jahre) und des letzten Bewohners Ulrich Loschky (1970er Jahre) ausgestattet werden. Der Bau- und Förderverein warb schon fleißig um Unterstützung mit dem Slogan „Stiften Sie Erinnerungen" und verteilte über 4.000 Flyer. Fast **20.000 der benötigten 99.000 Euro** kamen schon zusammen, das entspricht 20% der notwendigen Spenden. Einfach fantastisch!

Zusätzlich wurden uns schon einige geflochtene Stühle aus der Zeit angeboten und viele Anekdoten rund um den letzten Türmer, die wir dokumentieren und veröffentlichen werden, landeten bei uns.

Auch das dritte Projekt erfreute sich bisher großer Beliebtheit. Unsere Kindertagesstätte Rasselbande benötigt dringend ein Klettergerüst. Mittlerweile halten sich dort über 80 Kinder auf. Die Spielgeräte im Außenvereich reichen bei Weitem nicht mehr aus, um genügend Möglichkeiten zu bieten, damit insbesondere ältere Kinder sich ausprobieren und eigene körperliche Grenzen austesten können. Schon jetzt sind über **2.000 der benötigten 11.000 Euro** eingegangen. Was für ein Erfolg!

Es ist schön zu sehen, wie viele Menschen bereit sind, Geld zu spenden, gerade vor dem Hintergrund, dass viele aufgrund der Inflation den Gürtel enger schnallen müssen. Genauso toll ist es zu erleben, wie dadurch die Identifikation mit „Kirche“ gestärkt wird und ein neuer Blick auf unsere Kirchengemeinde entsteht. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns unterstützen und sich mit uns verbunden fühlen. Das berührt und erfreut uns sehr.

Oliver Beckmann
Text und Bilder

Wer für ein Projekt spenden möchte, kann dies gerne tun.
Wir schicken Ihnen eine Spendenquittung zu.
Bankverbindung: Prot. Verwaltungsamt NW, IBAN DE 085 465 1240 1000 4249 01
Stichwort: „Glocken der Stiftskirche“, „Renovierung der Türmerwohnung“ oder „Klettergerüst Rasselbande“

DIAKOM

Die mobile Beratung für Serior*innen

Diakom – das Beratungsmobil des Diakonischen Werks Pfalz steht mit einem Team von Beratungskräften an unterschiedlichen Standorten der Pfalz zur Verfügung.
Die Beratungskräfte informieren vor Ort über Angebote und Strukturen, die dabei helfen aktiv zu bleiben, sich zu vernetzen, zu engagieren und gegen Altersarmut und Vereinsamung vorzubeugen. Es wird kostenfrei Informationsmaterial zur Verfügung gestellt, individuell beraten und Unterstützung geleistet. Je nach Bedarf können zudem Termine mit Beratungsstellen vor Ort vereinbart werden. Auch werden Bedarfe und Wünsche der Senior*innen vor Ort erfragt, um örtliche Angebote nach Möglichkeit anzupassen.
Der Beratungsbus DIAKOM ist im gesamten Zielgebiet der Evangelischen Kirche der Pfalz von Mai bis Oktober unterwegs. In der Region Neustadt wird der Bus von Juni bis Mitte Juli 2024 halt machen. Die genauen Termine und Standorte werden noch veröffentlicht. Zu erreichen ist der Beratungsbus an gut frequentierten Stellen. 2023 waren dies die Stiftskirche und das Kriegerdenkmal. Es handelt sich um eine Kooperation des Diakonischen Werks Pfalz mit der Stadt Neustadt an der Weinstraße. Gemeinsam werden die Termine und Standorte für den Beratungsbus an gut frequentierten Stellen festgelegt, Informationsmaterial bereit gestellt und der Beratungsbus in den Medien angekündigt.
An den verschiedenen Stationen werden immer wieder lokale Partner*innen mit an Bord genommen. So können aktiv Fragen unter anderem an die Gemeindeschwester Plus oder den Pflegestützpunkt, den Digitalbotschafter*innen oder Sicherheitsbeauftragten der Polizei gestellt werden.

Es wird unterstützt und beraten beim Ausbau der Kompetenzen zur selbstbestimmten Lebensführung. Die Standpartner*innen zeigen auf, welche Angebote es gibt, in der Stadt aktiv zu werden, das Gemeinwesen zu nutzen und Einsamkeit vorzubeugen. Sie unterstützen beim Zugang zu digitalen Strukturen und Angeboten, zeigen Möglichkeiten des Ehrenamts auf sowie Aspekte der allgemeinen Gesundheitsförderung.
Für die Senior*innen wird ein Finanzcheck angeboten, Beratung zum Übergang in die Rentenphase, Unterstützung bei der Planung der individuellen Lebensführung unter veränderten finanziellen Bedingungen und es wird informiert über die Möglichkeiten eines Nebenerwerbs in der Rente.
Das Projekt DIAKOM des Diakonischen Werks Pfalz wird durch die Europäische Union zusammen mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durch das Programm „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation“ über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) in Deutschland gefördert.

Text und Foto:
Susanne Walter-Augustin

TREFFEN ab SECHZIG

15.00 bis 17.00 Uhr bei Kaffee und Kuchen

Datum	Thema
4. März	Oberbürgermeister Marc Weigel gibt Antwort auf Fragen zum Stadtgeschehen
8. April	Flötenensemble Heidrun Baur Melodien zur Frühlingszeit
6. Mai	Pfarrer Oliver Beckmann berichtet über die Kirchenglocken unserer Stiftskirche

Ansprechpartnerin: Hildegard Kauth, Tel. 06321 83213

MALER • STUCKATEUR • MEISTER

Rudolf-Breitscheid-Straße 8
67466 Lambrecht
Telefon 06325 377

Telefax 06325 388
Mail info@annweiler-maler.de
www.bester-maler.de

Weihnachtskugeln und Sterne

Weihnachtsbasar der Nachhaltigkeit erbrachte 3000 Euro für das Neustadter Frauenhaus

Am Freitag, den 22. Dezember 2023 überreichte der Vorsitzende des Presbyteriums der Stiftskirchengemeinde, Lutz Wiedmann, in einer kleinen Feierstunde einen symbolischen Scheck, den die Leiterin des Neustadter Frauenhauses, Amra Rapp-Ibrasimovic, dankend in Empfang nahm.

Beim Weihnachtsmarkt der Nachhaltigkeit kamen Spenden in Höhe von 3000 Euro zusammen. Viele Menschen nutzten in der Adventszeit die Möglichkeit, gegen eine freiwillige Spende Weihnachtskugeln, Nikoläuse, Sterne oder Postkarten zu erwerben.

Sigrid Kern, Reinhild Müller-Hasse, Veronika Kaufmann-Frenzel und Hanni Landes dekorierten einen Teil der Stiftskirche mit den gespendeten Weihnachtsartikeln. Sigrid Kern wies darauf hin, dass die von ihr initiierte Aktion in diesem Jahr bewusst als Frauenprojekt geplant gewesen sei: von Frauen organisiert, um in Not geratene Frauen zu unterstützen.

Lutz Wiedmann erinnerte daran, dass in Deutschland alle vier Minuten eine Frau Gewalt durch ihren Partner oder Ex-Parnter erlebe. Deshalb seien Frauenhäuser als Schutzorte sehr wichtig, die es verdienten, unterstützt zu werden.

Amra Rapp-Ibrasimovic bestätigte, wie wichtig Frauenhäuser seien. Mit dem Spendenbetrag solle eine Stelle für einen männlichen Mitarbeiter geschaffen werden.

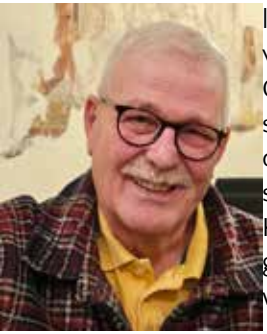
Pfarrer Oliver Beckmann verwies darauf, dass durch diese Aktion viele Begegnungen und Gespräche zustande gekommen seien. Er bedankte sich bei den Frauen für ihr Engagement, das ihnen viel Spaß bereitet hat.

Oliver Beckmann
Text und Bild

Ein Korb voller Wünsche

Wer kennt nicht die Radiosendung: Sie wünschen, wir spielen? Und im Laufe der Zeit wurde diese Aufforderung in unseren Sprachgebrauch aufgenommen. Gerne erinnere ich mich noch wie sehr Zuhörer*innen sich freuten, wenn sie sich ein Lied wünschen durften und dies über das Radio ausgestrahlt wurde. Grüße und Wünsche an einen lieben Menschen, meine Gedanken sind bei dir, etwas Liebes sagen, was alle hören dürfen sollen.

Immer zu Beginn eines neuen Jahres wünschen wir uns; ein gesegnetes, gutes Jahr und Gottes reichen Segen. Ich frage mich oft, reicht das aus oder ist es nur so dahin geschrieben. Denn kaum sind diese Worte gesagt oder geschrieben, sind wir wieder mitten im Alltag und an die Wünsche denken wir nur noch weit entfernt. Mit den Wünschen sind auch Vorsätze verbunden, die uns das Leben erleichtern sollen, aber leider geraten auch diese schnell in Vergessenheit.



„Was sind denn Ihre Wünsche, bezüglich des Diakonissenvereins Neustadt, der Ökumenischen Sozialstation Neustadt und der Fördergemeinschaft Alte Winzinger Kirche?“, wurde ich gefragt, und schnell wurde mir klar, dies wird ein großer Korb voller Wünsche. Da ist der Diakonissenverein, der in den vergangenen Jahren zum Erfüller vieler Wünsche wurde. Da konnten Spenden an unsere Kitas für Spielgeräte, Bauwagen, Abstellschuppen überreicht werden. Die Paulusgemeinde in Hambach und die Martin-Luther-Kirche konnten mit je 2000 € für Sitzbänke bedacht werden. Seit Juli 2023 wurde ein Büro gemeinsam mit der Fördergemeinschaft Alte Winzinger Kirche im Martin-Luther-Haus eingerichtet um im Laufe der Zeit, und das ist mein Wunsch, zur Anlaufstelle für Hilfesuchende zu werden. Auch wünsche ich, dass die Krankenpflege- und Diakonissenvereine im Tal und unsere Stadtgemeinden sich noch in diesem Jahr zusammenschließen nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ oder „Einer trage des anderen Last“. Wenn auch die Mitgliederzahlen sinken, wünsche ich unserem Diakonissenverein für die Zukunft eine segensreiche Arbeit für die Menschen unserer Stadt. Eng und als Mitglied verbunden ist der Diakonissenverein mit dem Trägerverein der Ökumenischen Sozialstation Neustadt. Nach den schrecklichen Jahren der Pandemie und nun der wirtschaftlichen Krisen, verursacht durch die Kriege in der Ukraine und im nahen Osten, sind diese nicht spurlos an dieser Einrichtung vorbeigegangen. Als Mitglied des Vorstands habe ich in den letzen zwei Jahren die Mitarbeiter*innen kennen gelernt, die

gerne Tag für Tag ihren Dienst bei den Menschen verrichten. Ich wünsche allen Mitarbeiter*innen viel Kraft, Gesundheit und immer ein fröhliches Herz und auch wenn die Zeiten nicht leicht sind, der Ökumenischen Sozialstation ein gutes Gelingen.

Einen weiteren Verein habe ich noch auf meiner Wunschliste und der hat in den fast 30 Jahren seines Bestehens für das Kirchlein in Winzingen mit Ausdauer und unzähligen Stunden Arbeit Großes geleistet. Gerne gehe ich zu den Wochenschlussgottesdiensten und bin immer wieder begeistert, wie die AWK durch Spenden zu einem Schmuckstück wurde. Am 4. März 2023 konnten die Kunstglasfenster im Altarraum durch den Glaskünstler Thomas Kuzio und gestiftet von der Dr. Weisbrod- Russ-Stiftung, mit Gästen wie Frau Kirchenpräsidentin Wüst, Dekan Rummel, Pfarrer Schuster, Pfarrerin Sigmund übergeben werden. Was wünsche ich der Fördergemeinschaft? Für die Neugestaltung des Altarraumes, immer ein volles Haus bei den Konzerten und Besucher*innen, die gerne für das Kirchlein spenden.

Alles was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen Jesu.
Kolosser 3,17

Olaf Kleinschmidt (Text und Bild)

Ruth Oehlschlägel, geb. Hirschberg.

geboren am 31.01.1936 in Breslau,
gestorben am 19.12.2023 in Neustadt
bestattet am 26.01.2024 in Neustadt

Wir als Presbyterium der Stiftskirchengemeinde trauern um unsere Ehrenpresbyterin.
Wir haben Ihre freundliche, warmherzige und ausgleichende Art sehr geschätzt.
Möge die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod die Angehörigen trösten

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Vorsitzender des Presbyteriums Lutz Wiedmann

JUGEND/MUSIK

Kontakt / Ansprechpartner:
Elmar Schrader
Tel. 09151-58715135
Jugendzentrale.neustadt@evkirchepfalz.de

Evangelische Jugendzentrale

Wir laden herzlich ein ....
Wir freuen uns auf euch.

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Johann Sebastian

BACH JOHANNES-PASSION

BWV 245

Barockorchester »La Banda«
Neustadter Stiftskantorei • Dirigent: Simon Reichert

Karfreitag, 29. März 2024, 18 Uhr,
Stiftskirche Neustadt

Preise:
Mittelschiff, Empore 32 €, erm. 22 €
Seitenschiff 22 €, erm. 12 €

Vorverkauf ab 2. März 2024
in der Neustadter Bücherstube

Neustadter STIFTS KANTOREI

KIKI

Kinderkirche

JETZT NEU IN NEUSTADT
Jeden 3. Samstag im Monat
von 10.00 bis 13.00 Uhr
für alle Kinder ab 6 Jahre
im Gemeindehaus an der Martin-Luther-Kirche
(Martin-Luther-Str. 44)

Schnappschüsse

Schatzsuche während der ersten Kinderkirche in der Kooperationszone (im Lutherhaus)

Adventskalender am Rathaus mit dem Fenster des Casimirianums
Künstler: Xaver Mayer

Kurrende bei ihrem Adventsauftritt in der Stiftskirche

Krippenfiguren im Paradies der Stiftskirche

Herr Eisenauer nach bestandener D-Prüfung der Kirchenmusik

Copyright: Oliver Beckmann

Mahnwache auf dem Marktplatz „nie wieder ist jetzt“

Veranstaltung
zum Holocaust-Gedenktag

Steuern? Wir machen das.

Moritz Altmayer
Beratungsstellenleiter

Exterstraße 3 (Hetzelgalerie)
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
zertifiziert nach DIN 77700

☎ 06321 1875870
✉ moritz.altmayer_nw@vlh.de

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

www.vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Jeanette Jung empfiehlt im Frühjahr 2024

Stella Schaller u.a. „Zukunftsbilder“

Heute nehme ich Sie mit auf eine fiktive Reise in die Zukunft.

Wir schreiben das Jahr 2045.
Die Journalistin Liliana Morgentau kehrt zurück von Südamerika wo sie viele Jahre gelebt und gearbeitet hat, und besucht ihre Heimat Deutschland. Sie hat gehört, dass sich hier ein großer gesellschaftlicher Wandel vollzogen hat.

Die zukunftsfähige Umgestaltung von Wohnraum, Leben, Arbeiten, Lernen und Stadtinfrastruktur ist in vollem Gange. Und zwar so, dass sich die Menschen mit der positiven Veränderung des Lebensraums sehr wohl fühlen.

Liliana besucht auf ihrer Reise verschiedene Städte und befragt dort Personen zu jeweils anderen Themen.

In schönen „Vorher-nachher“-Bildern kann man die Veränderung direkt sehen.

Nebenbei lernt man, welche Dinge schon seit 2018 oder 2020 zum Laufen gebracht wurden (das ist dann auch tatsächlich real!).

Ein tolles Buch, dass die Zukunft hoffnungsvoll erscheinen lässt, wenn wir alle daran mitarbeiten.

Ich wünsche mir, dass viele der hier gezeigten Ideen Wirklichkeit werden. Dann können wir die Schöpfung auch für nachfolgende Generationen bewahren.
Kommen Sie mit auf die Reise?

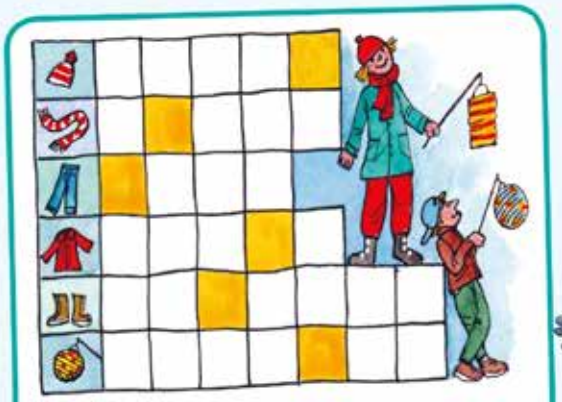
Text und Bild: Jeanette Jung

Lesezeichen:
„Zukunftsbilder 2045“
Reinventing Society
oekom Verlag, Hardcover,
2023, 172 Seiten
ISBN 9783962383862,
33,-€

Mose geht ein Licht auf

Mose und die Israeliten irren durch die Wüste. Sie sind vom Weg abgekommen, und es ist so finster! Mose betet zu Gott. Doch Gott spricht nicht zu ihm. Mitten in der Nacht aber ruft ein kleiner Junge: «Schaut mal!» Vor ihnen in der Dunkelheit steht

eine leuchtende Feuersäule. Ihr Licht ist so hell! Das ist das Zeichen Gottes, auf das Mose gewartet hat. Sie brauchen dem Licht nur zu folgen und finden das gelobte Land. **(2.Mose 13)**



Wörter gesucht! Die Buchstaben in den orangen Feldern, richtig angeordnet, ergeben den Treffpunkt für den Laternenumzug.

Schattentheater

Du brauchst eine helle Tischlampe, eine weiße Wand und ein dunkles Zimmer. Halte deine Hand zwischen Lampe und Wand. Der Schatten macht das Bild.

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Kirche

Endlich ist es so weit

Neue Räumlichkeiten für den Naturkindergarten „Am Sonnenhang“

Am 06. November 2023 haben wir die ehemalige Hausmeisterwohnung der Schöntalschule bezogen.
Dort startet unser Tag um 7 Uhr. Die Kinder haben hier die Möglichkeit zu frühstücken, zu malen und zu basteln, ein Spiel zu spielen, ein Buch anzuschauen oder in der Bauecke etwas zu bauen.
Ab 9 Uhr sind wir unterwegs im Schöntal und kommen gegen 13.45 Uhr wieder zur Schöntalschule zurück.
Unser kleiner Kindergarten besteht aus 2 Gruppenräumen, einer kleinen Teeküche, einem kleinen Büro, einem Materialraum und einer kleinen Terrasse.
Die Tische und Stühle von der Königsmühle wurden neu angeschafft.
In einer Elternaktion richteten wir die Wohnung mit gespendeten und gebrauchten Möbeln und Spielsachen ein, um dem Recyclinggedanken des Wald- und Naturkindergartens gerecht zu werden.
Bei ungünstigen Wetterlagen wie zum Beispiel: Sturmwarnung, Glättewarnung, Hitzewarnung oder Temperaturen unter -5 Grad bieten uns die Räumlichkeiten Schutz, wodurch wir eine Schließung der Einrichtung vermeiden.

Mittlerweile fühlen wir uns richtig wohl. Zurzeit dekorieren wir die Räumlichkeiten entsprechend der Jahreszeit und nach unseren aktuellen Projekten.

Unsere Einweihungsfeier wird im Frühling 2024 stattfinden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Das Team des Naturkindergartens „Am Sonnenhang“

Bild: S. Keller-Büttner

Dekan Andreas Rummel
Pfarramt 2, Schütt 9,
Tel. 3989-21, Fax 3989-27,
andreas.rummel@evkirchepfalz.de

Dekan Andreas Rummel
Pfarramt Haardt, Tel. 83790
pfarramt.haardt@evkirchepfalz.de

Pfarrerin Martina Horak-Werz,
Bildungsbeauftragte Kirchenbezirk
06321 398934 und 01785598311
martina.horak-werz@evkirchepfalz.de
https://bildungsnetzwerk-casimirianum.de

Simon Reichert
Organist und Bezirkskantor
Tel. 3989-24 und 0176 21533782
simon.reichert@evkirchepfalz.de

Koos van de Linde,
Organist
koos.van.de.linde@t-online.de

Prot. Kindertagesstätte „Rasselbande“, Quellenstraße 2a
Leitung Andrea Winklmüller
Tel. 2287, Fax 385707
www.rasselbande-nw.de

Pfarrer Oliver Beckmann
Pfarramt 1, Friedrichstraße 42
Tel. 84360 und 0176 72177217
oliver.beckmann@evkirchepfalz.de

Siggi Jung, Gemeindediakon
Tel. 34259
siggi.jung@evkirchepfalz.de

Gemeindebüro
Schütt 9, Inge Keinath
Tel. 3989-31
Bürozeiten: Di/Fr 9-11 + Mi 13-15 Uhr
gemeindebuero.nw.stiftskirche@evkirchepfalz.de

Lutz Wiedmann
Vorsitzender des Presbyteriums
Tel. 83394
lutz-wiedmann-nw@gmx.de

Bau- und Förderverein
Christiane Conrad
Tel. 480746 und 017207166171
www.stiftskirche-nw.de

„Naturgruppe“ Am Sonnenhang
Ltg. Christine Matacz
Prot. Waldkindergarten
Ltg. Stephanie Keller-Büttner
für beide Tel. 0174 6259101

www.stiftskirche-neustadt.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Prot. Stiftskirchengemeinde Neustadt an der Weinstraße
Schütt 9, 67433 Neustadt an der Weinstraße
Redaktionsteam: Pfr. O. Beckmann (iSdPR), S. Kern, I. Keinath, Dekan A. Rummel
Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de
Werbeagentur: das Team Agentur für Marketing, Maximilianstraße 27, 67433 Neustadt an der Weinstraße
Fotos: Gemeindebrief (Magazin für Öffentlichkeitsarbeit): Seite 3, 14, 30, 31, 48; Pixabay: S. 1, 11, 33;
alle privaten Bilder sind namentlich gekennzeichnet

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von jeweils 2.600 Exemplaren und wird an alle evangelischen Haushalte verteilt. Über Spenden freuen wir uns:

IBAN DE 08 5465 1240 1000 4249 01, Sparkasse Rhein-Haardt, Stichwort: „Stiftskirchengemeinde“

Evangelische Kirche der Pfalz
PROTESTANTISCHE LANDESKIRCHE

Was bei uns so läuft…

Presbyterium	jeden 2. Dienstag/Monat um 19.00 Uhr im Casimirianum
Frauentreff	jeden 2. oder 3. Donnerstag um 20 Uhr im Casimirianum zuständig: Pfarrerin Martina Horak-Werz
Treffen ab 60	jeden 1. Montag um 15 Uhr im Casimirianum zuständig: Frau Hildegard Kauth, Tel. 83213
Männerkreis	jeden 2. oder 3. Mittwoch im Monat zuständig; Herr Dr. Saenger, Tel. 9700832
Besuchsdienst	Termin zweimonatlich nach Absprache zuständig: Diakon Siggi Jung, Tel. 34259
Kleiner Chor NW	Proben montags um 18 Uhr, Simon Reichert
Stiftskantorei	Proben montags um 20 Uhr, Tel. 0176 21533782
Kinderchor	jeden Mittwoch 16:30 – 17:15 Uhr im Casimirianum zuständig: Sarah Wiedmann, Tel. 9705005
Ökumenischer Gesprächskreis	jeden 1. Donnerstagvormittag im Schwesternhaus zuständig: Diakon Siggi Jung, Tel. 34259
Trauergruppe	1 x im Monat montags im Casimirianum nach Vereinbarung Pfr. Beckmann
Wolkenkinder	zuständig: Pfarrerin Friederike Reif, Tel. 9291740
Turm- und Kirchen-führungen	Helga Gutermann, Tel. 84179, Horst Holten, Tel. 66248, Sigrid Kern, Tel. 6705165, Monika Gaßner, Tel. 12154 AB
Kirchenhütedienst	zuständig: Pfarrer Oliver Beckmann, Tel. 0176-72177217
Bau- und Förder-verein	zuständig: Christiane Conrad, Tel. 480746

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende für den Gemeindebrief

DIE **FASTENAKTION** 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge" ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen" über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!" Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne"